



HRZ-MITTEILUNGEN

**Hochschulrechenzentrum eröffnet
Service Center Riedberg**

Videokonferenzen

Neue Lernplattform erfolgreich gestartet

Besuch aus Bangkok

HRZ Streaming-Server

25 Jahre RRZN-Handbücher

**Anmeldeformulare- wie Ihnen das HRZ bei der
Veranstaltungsplanung helfen kann**

**Bewährtes von der Sonnenseite des HRZ
Thin Clients: SunRays**

Für Neueinsteiger

Neues über SPSS

**Die Softwarefrage:
ZIP-komprimierte Ordner**

Dienstleistungen des HRZ

11. Ausgabe, Wintersemester 2007/ 2008

Editorial

Die im Zuge der Standort-Neuordnung unserer Universität erforderlichen Standortplanungen für das Hochschulrechenzentrum nehmen konkrete Formen an. Mit dem Auszug aus dem Juridicum („Mehrzweckgebäude“) wird die Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung in den Räumen der Universitätsbibliothek (noch im Campus Bockenheim) unterkommen, der Support für die Studierendenverwaltung sowie für die Universitätsverwaltung und auch das Druckzentrum werden im neu zu errichtenden Verwaltungsgebäude der Universität im Campus Westend Platz finden, und die Zentralen Dienste werden auf dem Campus Riedberg stationiert werden. Die Konzepte dazu, wie dieser Umzug mit möglichst geringen Ausfallzeiten der Kern-IT-Services stattfinden soll, sind erarbeitet. Sukzessive sind in den Jahren 2008 und 2009 die technischen Voraussetzungen zu schaffen, welche einen störungsarmen Umzug ermöglichen und gleichzeitig ein umfassend redundantes IT-System für künftige Ausfallsicherheit entstehen lassen.

In den HRZ-Mitteilungen werden wir regelmäßig über den Fortschritt von Planung und Realisierung informieren.

Dr. Stefan Glückert
Leiter des Hochschulrechenzentrums
glueckert@rz.uni-frankfurt.de

Impressum

Herausgeber:	Der Vizepräsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Prof. Dr. Horst Stöcker
Redaktion:	Dr. Rainer Pior
Mitarbeit:	Kaori Schütz
Umschlagdesign:	Darius Zieba
Fotos:	Michael Gerhard (Titel, 1. Foto) Ralf Schönmeier (Titel, 2. Foto) HRZ (Titel, 3. Foto)
Redaktionsschluss:	November 2007, Auflage 1000 Exemplare
Druck:	HRZ Druckzentrum der Universität
Bezug über:	Hochschulrechenzentrum der Johann Wolfgang Goethe-Universität
URL:	http://www.rz.uni-frankfurt.de/publikationen/index.html
Copyright:	Hochschulrechenzentrum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 2007 Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

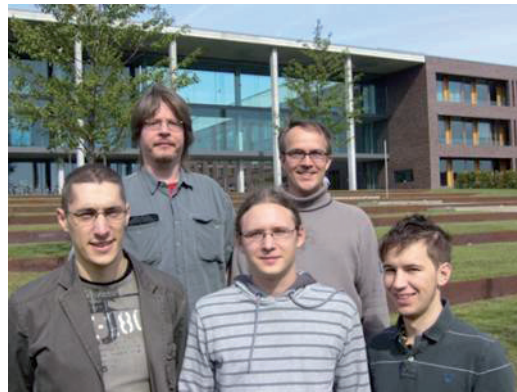
Hochschulrechenzentrum eröffnet Service Center Riedberg.....	4
Thomas Tomala	
Videokonferenzen.....	6
Eberhard Nowak	
Neue Lernplattform erfolgreich gestartet.....	8
Ruth Kurschat	
Besuch aus Bangkok.....	11
Ruth Kurschat	
HRZ Streaming-Server.....	13
Christian Stuck	
25 Jahre RRZN-Handbücher.....	14
Alfred Weiser, Karim Stiebing	
Anmeldeformulare- wie Ihnen das HRZ bei der Veranstaltungsplanung helfen kann.....	16
Dennis S. Weiss	
Bewährtes von der Sonnenseite des HRZ Thin Clients: SunRays.....	19
Markus Michalek	
Für Neueinsteiger.....	23
Kaori Schütz	
Neues über SPSS.....	25
Alexander Rausch	
Die Softwarefrage: ZIP-komprimierte Ordner.....	28
Wolfgang J. Weber	
Überblick über die Dienstleistungen des HRZ.....	32

Hochschulrechenzentrum eröffnet Service Center Riedberg

Seit Januar 2007 betreibt das Hochschulrechenzentrum am Campus Riedberg ein neues Service Center.

So stehen den dortigen Instituten erstmals dauerhaft Ansprechpartner des Rechenzentrums vor Ort zur Verfügung um den Campus Riedberg besser versorgen zu können.

Das Service Center soll den dort angesiedelten Instituten, Beschäftigten und Studierenden als erste Anlaufstelle bei Fragen und Problemen dienen, die bei der Nutzung der EDV-Infrastruktur des Rechenzentrums auftauchen. Im Service Center Riedberg sind zwei fest angestellte Mitarbeiter (Herr Pfeifer, Herr Tomala) sowie eine der studentischen Hilfskräfte ständig vor Ort, um den Benutzerinnen und Benutzern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Die Mitarbeiter des Service Centers:
in der hinteren Reihe die Mitarbeiter
O. Pfeifer und T. Tomala,
vorne die studentischen Hilfskräfte
H.-C. Dederer, J. Brümmer und A. Schröter

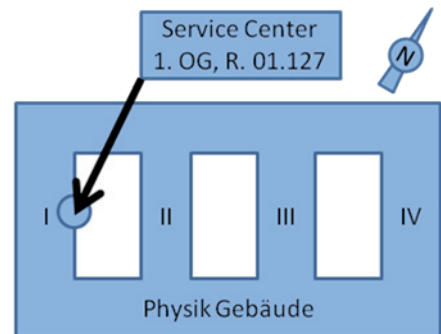
Es werden verschiedenste Leistungen und Dienste für Studierende, Beschäftigte und Institute angeboten. Diese finden im Service Center Informationen und Hilfe bei E-Mail Problemen, Virenbefall des Computers, Fragen zum WLAN, Problemen mit dem Netzwerk, gesperrten Rechnern, vergessenen Passwörtern oder sonstigen allgemeinen Problemen des EDV-Alltags.

Darüber hinaus werden im Service Center Riedberg weitergehende Dienstleistungen angeboten, die bisher nur am Campus Bockenheim beziehungsweise am Campus Westend verfügbar waren wie der RRZN Handbuchverkauf oder der Verkauf von Netzwerkmaterial.

Manche Leistungen wie der Computerreparaturservice oder der Netzwerkmaterialverkauf werden nur für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Institute angeboten, andere allgemeine Leistungen wie die Hilfe bei WLAN Installation, der Bezug von Sophos Antivirus oder allgemeine Tipps und Hinweise werden kostenlos für alle Mitglieder der Universität Frankfurt - also auch Studierende - angeboten.

Hier die Adresse des neuen Service Centers:

Hochschulrechenzentrum
Service Center Riedberg
Max-von-Laue-Straße 1
Physik-Gebäude 1. Stock, Bauteil 1
Raum 01.127
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-12 und 13-16 Uhr
Tel.: 798-40029
Fax: 798-40004
E-Mail: beratung@rz.uni-frankfurt.de



Thomas Tomala
t.tomala@rz.uni-frankfurt.de

Videokonferenzen

Der PC als Videokonferenzsystem

Nicht jeder kann sich ein dediziertes Videokonferenzsystem für den Schreibtisch leisten (siehe Ausgabe Sommersemester 2007 der HRZ-Mitteilungen). Oft ist auch der zentrale Videokonferenzraum belegt, wenn man sich gerade mal schnell mit den anderen Standorten der Arbeitsgruppe absprechen und die neuesten Ergebnisse präsentieren will oder ein Interview beim Kooperationspartner angesetzt ist. Da liegt es nahe, den eigenen PC zum Videokonferenzsystem zu machen. Dies ist eine sehr wirtschaftliche Lösung, die dazu beigetragen hat, Videokommunikation populär zu machen. Trotz der im Vergleich zum dedizierten Schreibtischsystem geringen Kosten braucht man auf die meisten Features eines „großen“ Systems heute nicht mehr zu verzichten.

Der größte Vorteil ist die Standardkonformität. (1:N)-Konferenzen sind aufgrund unserer VC-Infrastruktur kein Problem und der Präsentationskanal steht wie gewohnt mit XGA-Auflösung zur Verfügung. Eine Verschlüsselung kann aktiviert werden. Es wird keine kostspielige lokale MCU¹ benötigt, um Mehrfachkonferenzen durchzuführen. Man kann die Konferenz auch per Streaming <http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/stream/> weiteren Interessenten in Echtzeit anbieten oder als Konserve zur späteren Nutzung im Internet abspeichern; diese Funktionalität hängt also nicht von der Größe des Systems ab.

Der Softwarehersteller hat sogar an die DSL-Nutzer zu Hause gedacht: Die PVX-Software von Polycom unterstützt die ADSL-typische Bandbreitenstruktur (Upstream etwa 10% der Downstream-Rate). Um eine adäquate Konferenzteilnahme zu erreichen, sollte es aber schon DSL-6000 oder ein vergleichbares Produkt sein.

Und schließlich ist unsere Paketlösung auch für reine Internet-Telefonie geeignet, wobei man aufgrund der funktionierenden Echounterdrückung das sonst übliche Headset weglassen kann.

Das VC-Paket für den Windows-PC

Das Paket kostet ca. 300 Euro und besteht aus folgenden Teilen:

- Polycom Software PVX 8.0.2/8.0.4
- Creative Live!Cam Optia AF
- Polycom Communicator C100

(Den Communicator hatten wir in der letzten Ausgabe noch nicht auf der Liste, bis wir feststellten, dass in der Videokonferenz weder die XP-eigene Echounterdrückung noch die der WebCams richtig funktionieren.)

1 Multipoint Control Unit, Server für virtuelle Konferenzraumverwaltung

Da die PC-Lösung im Gegensatz zu dedizierten Systemen Ton, Bild und Präsentation mit der CPU codieren muss, ist ein leistungsstarker PC erforderlich (mindestens 2,4 GHz Single-CPU, ca. 2 GHz Dual Core-CPU). Die Lösung ist auch für Notebooks geeignet, wenn diese die Rechenleistung mitbringen. Dies ist bei neueren Geräten mit dem 2,2 GHz Core2-Duo-Prozessor der Fall. Man muss die Softwareversion 8.0.4 einsetzen, damit der Doppelprozessor-Kern genutzt wird.

Im Prinzip kann jede handelsübliche WebCam eingesetzt werden. Für das Paket haben wir die Creative Live!Cam ausgesucht, da sie aufgrund der hohen Auflösung keine Probleme mit Autofokus und Gesichtsverfolgung hat. Außerdem kennen wir keine andere WebCam mit so gut funktionierendem Klemm-Mechanismus für Flachdisplays und Notebooks.



Creative Live!Cam
Optia AF
(Ausschnitt)

Polycom Communicator
C100 (in Betrieb)

Wir unterstützen Sie selbstverständlich bei der Konfiguration der VC-Komponenten auf Ihrem System.

Eberhard Nowak
vc-box@rz.uni-frankfurt.de

Neue Lernplattform erfolgreich gestartet

Zum aktuellen Wintersemester haben die Lehrenden der Universität Frankfurt erstmalig die Möglichkeit, die neue Lernplattform Blackboard Learning System CE 6, in der eigenen Lehre einzusetzen.

Länger als geplant haben die Dozentinnen und Dozenten auf den Start der **neuen** Lernplattform gewartet. Der Zusammenschluss der beiden Firmen WebCT und Blackboard, mit dem daraus resultierenden Support-Stau hat nicht nur hier an der Universität zu Verzögerungen im Versionswechsel von der **alten** WebCT CE 4-Version hin zu CE 6 geführt. In den Semesterferien war es dann soweit. Die ersten Lehrenden hatten die Gelegenheit, bereits im Sommer eigene Kurse als Testkurse auf WebCT CE 6 einzurichten. Die Anmeldung erfolgt seit Anfang Oktober ausschließlich über die HRZ-Zugangsdaten (HRZ-Account).

Die neue Version wurde grundsätzlich überarbeitet und unterscheidet sich von der alten Version nicht zuletzt durch eine intuitivere Verwendung. Wir haben uns deshalb in Rücksprache mit e-learning-Akteuren anderer Universitäten, die den Versionswechsel bereits erfolgreich gestaltet haben, dafür entschieden, die alte und die neue Version zwei Semester lang parallel anzubieten, um den Kundinnen und Kunden den Übergang zu erleichtern. Die Lehrenden haben zudem so die Möglichkeit, bestehende Kurse auf die Version CE 6 zu migrieren.

Die Migration von Kursen wird von einer weiteren Person auf Projektbasis unterstützt werden, die aus Studienbeiträgen finanziert werden wird.



Die URL der neuen Lernplattform:
<https://webct.server.uni-frankfurt.de>

Anmelden mit dem HRZ-Account (Gasthörer bzw. –Dozenten erhalten einen temporären Zugang) Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/elearning/index.html>

Besonders beeindruckend an dieser überarbeiteten Lernplattform sind die erweiterten Einsatzmöglichkeiten eines Kurses.

Viele Lehrende haben sich schon eine Verknüpfung von Anmeldeformularen mit der Lernplattform gewünscht. Dies kann nun über den Gruppen-Manager realisiert werden. Auf diesem Wege können sich die Studierenden für Tutorien, Mentoren bzw. für Klausuren anmelden, ohne dass Lehrende Papierlisten in der Veranstaltung austeilen und diese ausgefüllten Listen dann zeitintensiv in digitale Tabellen übertragen müssen.

Dies ist nur **eine** Weiterentwicklung der Blackboardprogrammierer, die aufgrund der Kundenwünsche umgesetzt wurden. Selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, die Online-Anmeldeformulare des HRZs und von megadigitale zu verwenden.

Auch didaktisch hat sich einiges in der neuen Version geändert. Alle Funktionalitäten wurden verbessert und in den Verwendungsmöglichkeiten erweitert. Somit hat die didaktische Perspektive neue Impulse und Anregungen bekommen. Studierende haben mehr Möglichkeiten, sich mit schriftlichen Arbeiten (Gruppenmanager, Journale etc.) am Online-Kurs zu beteiligen. In diesem Zusammenhang wird noch im Laufe des Wintersemesters **SafeAssign** installiert und zur Verfügung gestellt. Damit haben die Lehrenden aller Fachbereiche die Möglichkeit, die selbstgeschriebenen Texte auf mögliche Plagiate hin zu überprüfen.

Auch die Online-Tests, die gerade für Fachbereiche mit hoher Studierendenanzahl pro Semester interessant sind, wurden erweitert und bieten bessere Konzepte zur Testerstellung.

Besonders interessant ist die Möglichkeit, Videos auf der neuen Lernplattform einzubinden. Die Lehrenden können Videos bzw. Veranstaltungsaufzeichnungen auf den Streamingserver <http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/stream/index.php> hochladen und per Link mit der Lernplattform verknüpfen. Mehr Informationen zum Streaming-Server in diesem Heft von Christian Stuck.

Die Lernplattform und das didaktische Szenario des Planspiels: Die Julikrise von 1914

Ein besonders gelungenes Beispiel für die Vielfalt von neuen und wertvollen didaktischen Szenarien im Blended Learning stellt das Planspiel von Thomas Hilmer, Lehrbeauftragter im Institut für Didaktik der Geschichte am Fachbereich 8 (Philosophie und Geschichtswissenschaften) dar.

In seinem Planspiel, das als Blended Learning-Szenario angelegt ist, geht es um die Simulation der Julikrise 1914, die in der historischen Realität zum Ersten Weltkrieg führte und darum, herauszufinden, wie diese Krise möglicherweise auch hätte verlaufen können, ohne in der Katastrophe zu enden. Wichtig hierbei ist die Berücksichtigung der realen historischen Situation. Der Handlungsrahmen, der vom Dozenten vorgegeben wird, berücksichtigt die damaligen politischen Strukturen (Bündnissysteme: politische Systeme der Großmächte etc.) und gesellschaftlichen Bedingungsfaktoren.

Die im Planspiel erzielten Ergebnisse werden am Ende der Simulation von allen Beteiligten mit der realen Situation verglichen und auf deren mögliche historische Stichhaltigkeit überprüft.

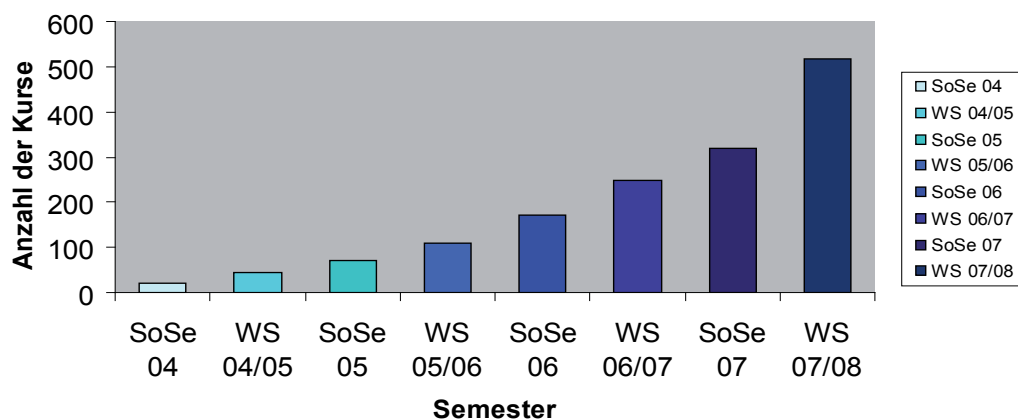
Wichtige Materialien, z.B. Depeschen, Einladungen zu Konferenzen, Pressemitteilungen etc, werden auf der Lernplattform gespeichert und den verschiedenen Spielgruppen (=Großmächte, Journalistinnen und Journalisten) zur Verfügung gestellt.

Dadurch werden im Ergebnis öffentliche (z.B. Kriegserklärungen, Friedensverhandlungen etc.) bzw. nichtöffentliche Handlungen („Geheimdiplomatie“) ermöglicht, so dass die wichtigen Interaktionen und Spielzüge über den Online-Kurs stattfinden, die historischen Konferenzen aber präsent vor Ort ausgetragen (face-to-face) werden, um die erzielten Zwischenergebnisse offenzulegen.

Die Resonanz auf dieses Planspiel ist bei Studierenden und Lehrenden gleichermaßen positiv und wird vermutlich auch zukünftig angeboten werden.

In der Tabelle sehen Sie die Anzahl der Kurse für die letzten Semester. Vor allem in diesem Semester hat sich das Angebot des HRZ auf nunmehr ca. 500 e-learning-Kurse erweitert.

Kursentwicklung von WebCT



Ruth Kurschat
e-learning@rz.uni-frankfurt.de

Besuch aus Bangkok

Über Besuch freut man sich immer. Am 27. Juli 2007 bekam das Hochschulrechenzentrum (HRZ) Besuch von den thailändischen Rechenzentrumskolleginnen und Kollegen der Ramkhamhaeng University in Bangkok. Die thailändische Delegation nahm diese Gelegenheit im Rahmen einer Rundreise wahr und hatte sich zum Ziel gesetzt, sich einen ausführlichen Überblick über die Arbeitsweise (worauf muss bei Services besonders geachtet werden etc.) in einem Rechenzentrum geben zu lassen. So freuten sich die Delegierten auch über einen Informationsaustausch mit den europäischen Kolleginnen und Kollegen.

Interessiert lauschten die Besucher Herrn Dr. Glückerts Vortrag, nachdem dieser alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich in Frankfurt begrüßt hatte. Der Leiter des Hochschulrechenzentrums gab zu Beginn einen Überblick über die allgemeine Struktur der Universität und die zukünftigen Veränderungen an unseren verschiedenen Standorten. Es folgten im Anschluss technische Ausführungen über die Vernetzungsstruktur zwischen den verschiedenen Campi (der LWL-Ring) – gerade für Angehörige eines Rechenzentrums spannend zu erfahren.



Im anschließenden Vortrag berichtete Herr PD Dr. Ast, Leiter der Abteilung Zentrale Systeme, von den verschiedenen Kernaufgaben unseres Rechenzentrums, die für einen reibungslosen Service an einer Universität gewährleistet sein müssen: Serviceleistungen, Speicherung und Backup sensibler wissenschaftlicher Daten aus allen Bereichen, numerische Berechnungen (CSC) und die neu eingesetzte Goethe Card sind nur einige der Aufgaben.

Es folgte eine kurze Pause, in der sich die weitgereisten Besucherinnen und Besucher mit Getränken erfrischen konnten. Der dritte und letzte Vortrag behandelte das aktuelle Thema „e-learning“ im HRZ, bei dem Frau Kurschat als Vertreterin des Bereichs E-Learning von ihren Erfahrungen bei der Betreuung von Lernplattformen (WebCT/Blackboard Learning System) berichtete. Dabei unterstrich sie den individuellen Kontakt zu den Lehrenden und verdeutlichte dies anhand konkreter Beispiele. Sie zeigte auf, dass E-Learning zusätzlich zur Präsenzlehre neue Lernmöglichkeiten für die Studierenden bietet und für Professorinnen und Professoren immer interessanter wird.

Nach den theoretischen Vorträgen gab es noch die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich fachlich auszutauschen. Als Dankeschön für die freundliche Aufnahme erhielt Herr Dr. Glückert eine original thailändische Teetasse mit traditioneller Musterung als Geschenk. Herr PD Dr. Ast führte die Gäste zum Abschluss in das Heiligtum des HRZs, den Maschinensaal, und gab dort eine Führung.



Ruth Kurschat
e-learning@rz.uni-frankfurt.de

HRZ Streaming-Server

Lernen & Multimedia

Das Hochschulrechenzentrum hat einen neuen Streaming-Dienst eröffnet. Mit diesem ist es möglich, Videomaterial, z.B. mit einer Kamera aufgenommene Vorlesungen, live oder später auf Anfrage im Internet bereitzustellen. Damit ist das Rechenzentrum einen weiteren Schritt im Bereich E-Learning vorangeschritten. Nutzen können diesen Service alle Hochschulangehörigen mit einem Account des HRZ. Das Hochladen der Audio- oder Videosequenzen erfolgt über die Webseite der Universität:



<http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/stream/>

Möchten Sie einen Live-Stream anbieten, so setzen Sie sich bitte mit dem Rechenzentrum in Verbindung.

Basierend auf dem "Helix DNA Server" des Software-Unternehmens Real Networks auf einer leistungsstarken Maschine mit den neusten Intel Core Quad Prozessoren sowie bester Internet-Anbindung bietet das HRZ eine zukunftssichere und effiziente Lösung für Videostreaming.

Dabei darf natürlich nicht auf Sicherheit verzichtet werden. Um Inhalte zu schützen, können diese auf Wunsch mit einem Passwort versehen und so einem eingeschränkten Kreis zur Verfügung gestellt werden, z.B. den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer Vorlesung oder eines Seminars.

Damit Sie gut vorbereitet und in der Lage sind, eigene Videos für den Stream herzustellen, bieten wir auf unserer Webseite ausführliche Informationen zu den wichtigsten Themen.

Der Dienst unterstützt die gängigen Videoformate wie MPEG, RealMedia, WindowsMedia oder QuickTime. Diese und viele weitere Informationen und Hilfsangebote finden Sie auf der oben genannten Webseite des Hochschulrechenzentrums.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Melden Sie sich einfach unter streaming@rz.uni-frankfurt.de.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Ihr Hochschulrechenzentrum
Christian Stuck
c.stuck@rz.uni-frankfurt.de

25 Jahre RRZN-Handbücher

Das Regionale Rechenzentrum für Niedersachsen an der Universität Hannover (RRZN) hat vor mehr als 25 Jahren eine Kooperation staatlicher Hochschulen auf dem Gebiet der EDV-Dokumentation ins Leben gerufen und seither koordiniert. Ziel war, – nach Art der „Vorlesungsskripte“ – aktuelle, praxisorientierte und preisgünstige Einführungsschriften über Betriebssysteme, Programmierung, IT-Konzepte, Netzdienste und Anwendungsprogramme für Studierende und Hochschulbedienstete anzubieten. Inzwischen beteiligen sich etwa 170 Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es sind mehr als 80 Titel im Angebot und die Gesamtauflage beträgt über 2,6 Millionen. Ausführliche Informationen über verfügbare Titel, beteiligte Hochschulen und Leseproben finden Sie unter <http://www.rrzn.uni-hannover.de/buecher.html>.

Die Hochschulen stellen dem RRZN ihre Schriften kostenlos zur Verfügung. Das RRZN lässt sie drucken, sofern die beteiligten Einrichtungen einen ausreichend großen Bedarf am betreffenden Titel signalisiert haben. Aus Kostengründen muss eine bestimmte Mindestauflage erreicht werden. Leider kommt es gelegentlich vor, dass der von den beteiligten Hochschulen angemeldete Bedarf für den Druck eines Titels nicht ausreicht. Ergänzt wird das Angebot durch Nachdrucke von Unterlagen aus dem HERDT-Verlag für Bildungsmedien.

Die Kooperation ist natürlich keine Einbahnstraße. Die Angehörigen der beteiligten Hochschulen sind zur Mitarbeit aufgefordert. Diese reicht vom Erstellen eigener Texte über Verbesserungsvorschläge für bereits erschienene Handbücher bis zum Korrekturlesen neuer Manuskripte. Zur Zeit wird beispielsweise ein Autor für ein neues Buch über Matlab gesucht. Weiterhin werden Lektoren für neue oder neu aufgelegte Titel wie z. B. Python, Mathematica, diverse Office 2007-Titel und viele mehr benötigt. Fragen hierzu oder Angebote zur Mitarbeit richten Sie bitte an RRZN-Buch@rz.uni-frankfurt.de.

Für die Goethe-Universität koordiniert das HRZ die Zusammenarbeit mit dem RRZN. Die Handbücher können an den drei Standorten der PC- und UNIX-Beratung des HRZ auf den Campi Bockenheim, Westend und Riedberg erworben werden. Aus Platzgründen können im Westend und auf dem Riedberg nicht alle verfügbaren Titel vorrätig sein. Wer nicht extra nach Bockenheim fahren möchte, kann jedoch die gewünschten Titel bei der Beratung Westend oder Riedberg bestellen. Der Bestand wird dann an diesen Standorten nach Bedarf ergänzt.

Die Preise liegen zwischen etwa € 3,30 und € 6,00 pro Titel und setzen sich aus dem Nettopreis beim RRZN und etwa € 0,30 Versandkostenanteil zusammen. Einige nicht mehr aktuelle Titel und ältere Auflagen gibt es schon ab € 1,00. Die Preisliste ist unter <http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/handbuecher/index.html> zu finden.

Die Handbücher dürfen ausschließlich an Angehörige der Goethe-Universität nach Vorlage eines Studierenden- oder Mitarbeiterinnen- oder Mitarbeiterausweises und nur zu deren persönlichem Gebrauch abgegeben werden. Dazu musste sich die Universität verpflichten, um an der Kooperation teilnehmen zu können, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Beratungen des HRZ sind angewiesen, darauf sorgfältig zu achten. Der Grund ist, dass viele Titel auch im Buchhandel erhältlich sind, dort natürlich zu deutlich höheren Preisen. Könnten universitätsfremde Personen preiswert an den Hochschulen einkaufen, wären damit die rechtlichen Voraussetzungen für die Kooperation, die wiederum die niedrigen Preise für Hochschulangehörige ermöglicht, verletzt.

Die günstigen Preise werden auch durch eine gering gehaltene Logistik am RRZN ermöglicht. Es können deshalb nicht jederzeit alle Handbuchtitel beim RRZN bestellt werden. Vergriffene Titel werden nur dann nachgedruckt oder neu aufgelegt, wenn die beteiligten Hochschulen einen ausreichend großen Bedarf anmelden. Das HRZ muss auch eine Mindestbestellmenge (20 oder 40 Stück) je Buchtitel einhalten. Da viele Titel schnell veralten, wenn neue Softwareversionen aktualisierte Auflagen nach sich ziehen, können nur solche Handbücher bestellt werden, bei denen ein Bedarf etwa in Höhe der Mindestbestellmenge an der Goethe-Universität erwartet werden kann. Deshalb sind nicht alle Titel, die das RRZN anbietet, auch an der Goethe-Universität verfügbar. Sollten Sie einen Titel vermissen, teilen Sie dies in den Beratungen des HRZ mit oder schreiben Sie an RRZN-Buch@rz.uni-frankfurt.de. Zeichnet sich ein ausreichendes Interesse ab, wird der Titel bei der nächsten Bestellung berücksichtigt.

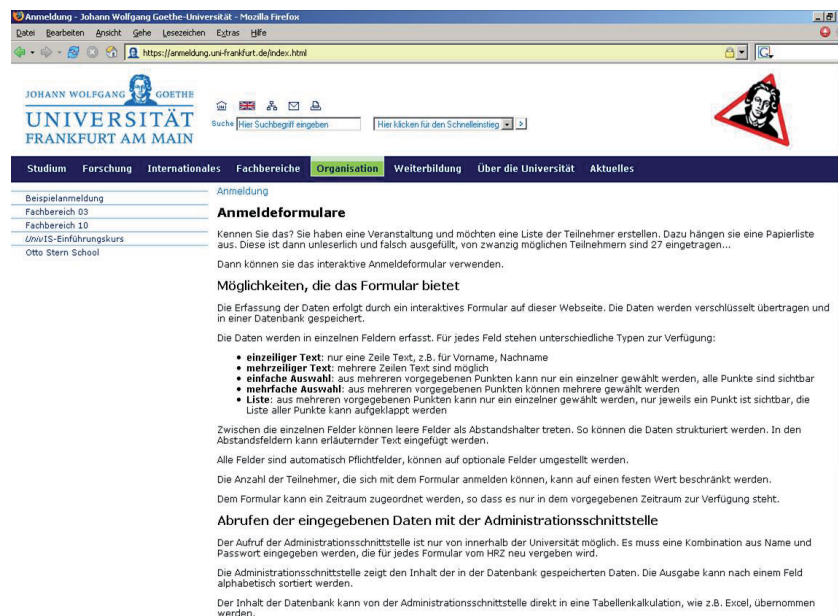
Alfred Weiser und Karim Stiebing
RRZN-Buch@rz.uni-frankfurt.de

Anmeldeformulare- wie Ihnen das HRZ bei der Veranstaltungsplanung helfen kann

Kennen Sie das?

Sie planen eine Veranstaltung und möchten eine Teilnahmeliste erstellen. Dazu hängen Sie eine Papierliste aus, diese ist oft unleserlich und/ oder falsch ausgefüllt, von zwanzig möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben sich 27 eingetragen...

In diesem Fall kann Ihnen das interaktive Anmeldeformular sehr helfen.



Möglichkeiten, die das Formular bietet

Die Erfassung der Daten erfolgt durch ein interaktives Formular auf der Webseite <https://anmeldung.uni-frankfurt.de/>. Die Daten werden verschlüsselt übertragen und in einer Datenbank gespeichert.

Die Daten werden in einzelnen Feldern erfasst. Für jedes Feld stehen unterschiedliche Typen zur Verfügung:

- einzeliliger Text: nur eine Zeile Text (z.B. Vorname, Nachname)
- mehrzeiliger Text: mehrere Zeilen Text sind möglich (z.B. Adresse)
- einfache Auswahl: aus mehreren vorgegebenen Punkten kann nur ein einzelner gewählt werden, alle Punkte sind sichtbar (z.B. Studiengang)
- mehrfache Auswahl: aus mehreren vorgegebenen Punkten können mehrere gewählt werden (z.B. Semester)
- Liste: aus mehreren vorgegebenen Punkten kann nur ein einzelner gewählt werden, nur jeweils ein Punkt ist sichtbar, die Liste aller Punkte kann aufgeklappt werden (z.B. Semester 2)

Zwischen die einzelnen Felder können leere Felder als Abstandhalter treten. So können die Daten strukturiert werden. In den Abstandsfeldern kann erläuternder Text eingefügt werden.

Alle Felder sind automatisch Pflichtfelder, sie können auf Wunsch auch auf optionale Felder umgestellt werden.

Anmeldeformulare können sowohl auf eine festgelegte Teilnehmerzahl als auch auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt werden.

Findet eine Veranstaltung im gleichen Raum mehrfach statt, so kann die Teilnehmeranzahl für jede Veranstaltung beschränkt werden. Wenn eine Veranstaltung z.B. Mo - Mi mit je 20 Studierenden stattfinden soll können sich also 60 Studentinnen und Studenten insgesamt anmelden.

Abrufen der eingegebenen Daten mit der Administrationsschnittstelle

Der Aufruf der Administrationsschnittstelle ist nur innerhalb der Universität möglich.

Für jedes Formular vergibt die HRZ-Webredaktion eine individuelle Kombination aus einem Namen und einem Passwort, die zur Anmeldung eingegeben werden müssen.

Die Administrationsschnittstelle zeigt den Inhalt der in der Datenbank gespeicherten Anmeldedaten. Die Ausgabe kann alphabetisch nach einzelnen Feldern sortiert werden.

Der Inhalt der Datenbank kann von dort direkt in eine Tabellenkalkulation, wie z.B. Excel, übernommen werden.

Speichern

Anzahl der Datenbankeinträge: 8 (10 möglich)

titel	vorname	vorname2	nachname	nachname2
w4twrg	wert3	wert5	wert2	
w4twrg	wert3	wert5	wert2	
öauß	wert1	wert5	wert1	!*\$%&/()=?\
Testbild	wert2	wert5	wert3	AAATesthwi
Hallo Schwester	wert1, wert3	wert5	wert1	Aber Hallo?
Serap	wert1	wert4	wert1	Cigirdasman
nameld 02	wert1, wert2, wert3	wert6	wert1	f_nachname2
nameld 02	wert1, wert2, wert3	wert6	wert1	f_nachname2

Öffnen von dweiss_test1.xls

Sie möchten folgende Datei herunterladen:

dweiss_test1.xls

Vom Typ: Microsoft Excel-Arbeitsblatt
Von: https://anmeldung.uni-frankfurt.de

Wie soll Firefox mit dieser Datei verfahren?

Öffnen mit Excel (Standard)

Auf Diskette/Festplatte speichern

Für Dateien dieses Typs immer diese Aktion ausführen

OK Abbrechen

	E	F
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		

Wie bekommt man ein Anmeldeformular?

Das Anmeldeformular wird von der HRZ-Webredaktion erstellt. Schreiben Sie eine E-Mail an www@rz.uni-frankfurt.de mit dem gewünschten Inhalt des Formulars. Am besten ist eine genaue Liste der Felder zusammen mit den gewünschten Feldtypen.

Natürlich stehen wir Ihnen auch bei Fragen und Problemen zur Verfügung.

Dennis S. Weiss
d.weiss@rz.uni-frankfurt.de

Bewährtes von der Sonnenseite des HRZ

Thin Clients: SunRays

In der letzten Zeit ist das Thema „Thin Clients“ in den allgemeinen Fokus gerückt, mit dem negativen Nebeneffekt, dass viele Leute über das Thema sprechen, aber nicht unbedingt das gleiche Konzept meinen.

Genau genommen ist das Konzept sehr alt. Zu Beginn der Computerisierung waren die teuren Rechenmaschinen stets nur einigen wenigen Personen - den Operatoren - zugänglich; die Nutzerinnen und Nutzer mussten diesen ihre Programme zumeist auf Lochkarten gestanzt übergeben und erhielten die Ergebnisse ausgedruckt zurück.

Mit zunehmender Leistungsfähigkeit der Computer und der zugehörigen Betriebssysteme entstand das Online-Computing, d.h. es konnte über Terminals auf dem Computer gearbeitet werden. Diese Terminals waren zumeist über vorgeschaltete Spezialcomputer mit dem Hauptrechner verbunden.

Mit dem Aufkommen und der allgemeinen Verbreitung der PCs sahen die Nutzenden den Vorteil des neuen Konzepts „dezentrales Computing“:

- Bei einem Ausfall des PCs war stets nur dieser Arbeitsplatz betroffen, andere Personen konnten weiterarbeiten.
- Man konnte seinen Arbeitsplatz selbst nebenbei administrieren, z.B. Software aufspielen.
- Die Verarbeitungskapazität war größer.
- Die Kosten waren augenscheinlich geringer, da Rechenzentren zumeist alle Ausgaben auf die genutzte Rechenzeit umgelegt hatten, während der PC nach einer Anfangsinvestition zur Verfügung stand und danach keine sichtbaren Kosten verursachte.
- Die Nutzenden genossen die Freiheit von Benutzerordnungen und anderen Regelungen, die ein Rechenzentrum typischerweise hatte.

Über die Jahre hinweg hat sich jedoch gezeigt, dass auch diese dezentralen Computer gepflegt werden müssen. Aufgrund der Menge dieser Rechner und der Individualität (z.B. der aufgespielten Software) bedeutete dies zumeist hohen Personalaufwand der mit dem Support beauftragten Abteilung. Als Hilfe aus dieser Kostenfalle gewinnt nun die „Re-Zentralisierung“ von IT-Dienstleistungen wieder verstärkt an Bedeutung.

Bei den verwendeten Konzepten findet man sowohl reine Softwarelösungen als auch hardwareunterstützte Lösungen; die nachfolgende Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Citrix Metaframe (Windows RDP): Eine reine Softwarelösung. Bei RDP (=Remote Desktop Protokoll) handelt es sich um ein von Citrix entwickeltes Protokoll, mit dem Windowsserver sich mit geeigneten Clients (z.B. rdesktop) verständigen. Inzwischen wurde es von Microsoft gekauft und in Windowsserver integriert. Citrix hat das Protokoll weiterentwickelt und vermarktet es unter neuem Namen.

Die Clienten sind auf unterschiedlichen Plattformen verfügbar. Der Charme der Lösung liegt darin, dass nicht nur komplette Sessions übertragen werden müssen, sondern auch einzelne Applikationen, sodass die Möglichkeit besteht, sich mit einem Client an mehrere Applikationsserver zu binden.

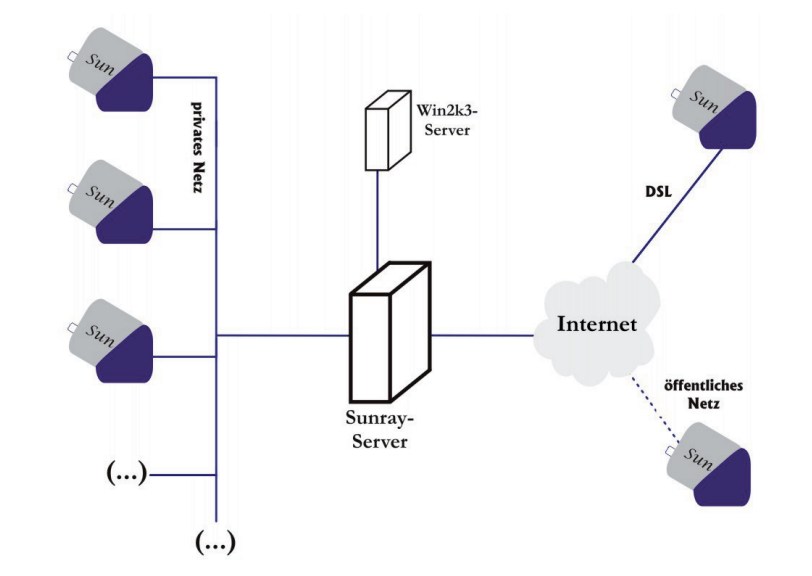
- Xterminals: Hierbei handelt es sich um weniger leistungsfähige Rechner, die sich an den Xserver eines leistungsstarken Computers binden. Sie leiten die Tastatur- und Mausevents weiter und geben Fensterinhalte aus. Sie stammen aus der Zeit, als Unix-Workstations sehr teuer waren und dienten als günstige grafikfähige Terminals.
- Div. linuxbasierte Clients: hierbei handelt es sich zumeist um stromsparende PCs, die ihr Betriebssystem auf Flashspeicher haben oder über Netzwerk beziehen. Dieses Betriebssystem ist zumeist auf die nötigsten Funktionen beschränkt und bietet lediglich die Möglichkeit, sich über geeignete Protokolle auf andere Maschinen zu verbinden.
- SunRay: Eine Kombination aus Hard- und Software. Die einzelne SunRay benötigt einen Server, der ihr zu Beginn ihre Firmware (ein Kleinstbetriebssystem) und die Netzwerkinformation gibt. Danach besteht ihre Hauptaufgabe, Tastatureingaben und Mausevents an den SunRay-Server weiterzugeben und Bildschirminhalte auszugeben. Wie viele andere Lösungen hat auch sie keine beweglichen Teile, auch keine Lüfter, und ist daher lautlos. Ursprünglich setzte sie einen Server auf Solaris SPARC-Server voraus; sie ist mittlerweile auch für Solaris x86 und Linux erhältlich. Die SunRay-Server-Software (SRSS) ist in den letzten 6 Jahren in ihrem Funktionsumfang erheblich erweitert worden, wobei im HRZ zur Zeit nicht alle Möglichkeiten genutzt werden.
 - Smartcards: Da die Session der Benutzerinnen und Benutzer nicht an die SunRay gebunden ist, sondern an den Server, sind diese mobil. Wenn man seine Chipkarten aus der SunRay entfernt, kann man seine Session an einen anderen Arbeitsplatz (s.g. Hotdesking) mitnehmen; eine andere Person kann an der SunRay weiterarbeiten. Dies führt dazu, dass die Nutzerinnen und Nutzer sich kaum noch ausloggen müssen, und auch ssh-Verbindungen bekommen keinen Timeout. Auch hat sich das Supportverhalten dahingehend geändert, dass man mit Problemen nicht mehr die Kollegin oder den Kollegen zu sich rufen muss, um das Problem am eigenen SunRay zu zeigen, sondern es an jedem beliebigen SunRay zeigen kann. In den neueren SRSS-Versionen ist es auch möglich, mobile Sessions ohne Smartcards zu realisieren. Entsprechend ist auch keine Session verloren, wenn eine SunRay einen Hardwaredefekt hat; man erhält lediglich eine neue SunRay und arbeitet in seiner Session weiter.
 - Multiheadgroups: Manchmal zeigt es sich, dass ein Bildschirm viel zu klein ist. Die SRSS ist in der Lage, mehrere SunRays als Einheit zu betrachten, wobei eine führend ist, d.h. die Smartcard auswertet und die Tastatur und Maus bedient, während die restlichen nur

Bildschirmausgaben tätigen. Dies ist bis zu einem Bildschirmfeld von 4x4 Screens möglich, so dass eine virtuelle Auflösung von maximal 6400x4800 Pixel möglich ist.



Multiheadgroup

- Windows-Terminal-Client: Da es viele Applikationen gibt, die nur unter Windows erhältlich sind, waren diese in den ersten SRSS-Versionen für SunRay-Anwenderinnen und Anwender nur mit zusätzlichem PC zu nutzen. Seit zwei Jahren wird mit der SRSS ein Window-Connector mitgeliefert, der es erlaubt, in einem Fenster oder als Vollbild eine Windows-Session auf einem Windowserver zu öffnen und damit zu arbeiten. Auch Copy&Paste ist zwischen den Applikationen möglich.
- abgesetzte SunRays über LAN: Auch wenn die SunRays typischerweise mittels eines eigenen Netzwerkes an den Server angeschlossen werden, ist auch der Zugriff über das Internet bzw. von zu Hause via DSL auf die Session möglich. Eine bislang praktizierte Lösung basiert auf dem Einsatz zweier VPN-Router, wobei die SunRay selbst in der Lage ist, als VPN-Client zu einem Cisco-VPN-Router zu fungieren.



SunRayServer + Netzinfrastruktur

- Failover-groups: Ein Feature zur Lastverteilung und höheren Verfügbarkeit. Mehrere SunRay-Server werden zu einem Verbund zusammengefasst und bedienen gemeinsam die verfügbaren SunRays. Wenn man seine Smartcard einsteckt, sucht der Server nach der zugehörigen Session und verbindet diese. Ist keine Session aktiv, dann wird auf dem derzeit vermeintlich leistungsfähigsten Server eine Session gestartet. Damit ist es z.B. möglich, einzelne SunRay-Server zu patchen, während man auf den anderen Servern weiterarbeiten kann.
- Kiosk-Mode: Dieser Modus dient im allgemeinen dazu, anonymen Benutzerinnen und Benutzern nur bestimmte Funktionalität zur Verfügung zu stellen. Diese erhalten eine vordefinierte Benutzeroberfläche, von der sie nur zugelassene Programme ausführen können, bzw. die Programme können automatisch gestartet werden. In Verbindung mit dem Windows-Terminal-Client ist damit auch eine „Windows-SunRay“ möglich, d.h. es wird instantan ein Windows-Client gestartet.

Fazit

Nachdem die SunRays mittlerweile fünf Jahre in der BDV im Einsatz sind, lässt sich durchweg ein positives Fazit ziehen. Sowohl an die Geräuschlosigkeit der SunRays als auch an die Benutzung der Smartcards haben sich die Anwenderinnen und Anwender schnell gewöhnt. Auch wenn zu Beginn des Einsatzes nur wenige Devices (Drucker, USB-Sticks u.ä.) unterstützt wurden, hat sich dies mittlerweile deutlich verbessert, und die Weiterentwicklung dauert an. Natürlich soll hier nicht unterschlagen werden, dass es durchaus Anwendungsgebiete gibt, für die dieses Konzept nicht gedacht ist. Dies sind typischerweise hohe Anforderungen an die CPU- und Grafikleistung, wie z.B. CAD, Videos, Games. Liegen diese nicht vor, sondern werden typischerweise Officeanwendungen, Internetbrowser, Programmierumgebungen benutzt, dann handelt es sich bei richtiger Dimensionierung des SunRay-Servers um ein geeignetes Client-Konzept.

Markus Michalek
michalek@rz.uni-frankfurt.de

Hallo Tommi,

im letzten Brief habe ich Dir über das Multitalent Goethe Card geschrieben. Jetzt möchte ich Dir ein weiteres Multitalent vorstellen: den HRZ Account.

Der HRZ Account bietet Dir folgende Services:

- eine eigene Email-Adresse (z.B. xy@stud.uni-frankfurt.de) und Homepage. Diese seriöse Email-Adresse kannst Du zur Kommunikation mit Deinen Dozentinnen und Dozenten verwenden, da sich diese immer besonders freuen, wenn ihnen z.B. „schnurzelpurzel23@xy.de“ eine Email schreibt.
- 100 MB Festplattenkapazität (Fileserver) mit Backup Service
- Zugang zu den Datenbanken der Universität, wie z. B. denen der Bibliotheken
- Kostenlose EDV-Beratung, d.h. Du kannst Dich mit allen Fragen und Problemen an die PC Beratung auf Deinem Campus wenden, oder Deine Fragen per Email (beratung@rz.uni-frankfurt.de) stellen.
- Zugangsdaten für die neue Lernplattform, die Logindaten des HRZ Accounts sind gleichzeitig Dein Benutzername und Dein Passwort für die neue Blackboard Learning System CE 6 Lernplattform (siehe auch den Artikel zur Lernplattform in dieser Ausgabe).
- Zugangsdaten für die WLAN-Clients zur Nutzung der WLAN-Netze auf den Campi, Du benötigst die Daten des HRZ Accounts um Zugriff auf die WLAN-Netze der Universität zu haben.
- Kostenlose Software (z.B. Anti-Virensoftware, StarOffice etc.): diese Software bekommst Du dank der Campuslizenzen für Universitätsangehörige kostenlos in den PC Beratungen installiert, Du findest sie aber auch auf der UniStart CD von HRZ und Universitätsbibliothek.
- Kostenlose Nutzung der PC Poolräume auf den Campi, mit Deinen Benutzerdaten kannst Du dich an den PCs in den Poolräumen der Campi und in der Universitätsbibliothek anmelden und so kostenlos im Internet surfen, für Deine Seminare und Vorlesungen arbeiten und Druckaufträge aufgeben.

Um Deinen HRZ Account freizuschalten, benötigst Du nur Deinen Vor- und Nachnamen, Deine Matrikelnummer und Deine PIN, alle diese Informationen findest Du auf Deinem Stammdatenblatt.

Mit Deinen persönlichen Daten kannst Du Deine Zugangsberechtigung auf der Seite <https://account.uni-frankfurt.de> oder an speziell zu diesem Zweck aufgestellten PCs auf den Campi der Universität selbst freischalten.

Die PCs findest Du in den PC Beratungen der einzelnen Campi und im Poolraum im Keller der Gräfstraße 38 (Raum 02) auf dem Campus Bockenheim.

Auf der Seite, bzw. an den speziellen PCs musst Du das Formular mit Deinen Daten ausfüllen, danach musst Du Dir nur noch Deinen Login-Namen, Dein Passwort und Deine Email-Adresse merken und schon am nächsten Tag kannst Du alle Services des HRZ Accounts nutzen.

Bei Problemen mit der Freischaltung, wenn Du z.B. Deine PIN nicht findest oder Dein Passwort vergessen hast, kannst Du Dich auch an die Benutzerverwaltung des HRZs wenden.

Die HRZ Benutzerverwaltung erreichst Du Montag bis Freitag von 9.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr im Juridicum, im 1.OG (Raum 152), auf dem Campus Bockenheim oder per Email unter useradmin@rz.uni-frankfurt.de.

Dein HRZ Account verlängert sich automatisch, solange Du an der Universität immatrikuliert bist, d.h. Du musst Deinen Account nicht jedes Semester erneut freischalten.

Eine Liste mit den häufigsten Fragen zum HRZ Account (z.B. DSL Zugang, Kosten, ...) findest Du auf der Seite http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/zugang_faq/faq.html. Du kannst Dich natürlich auch wie oben bereits erwähnt an die PC Beratungen auf Deinem Campus wenden.

Ich hoffe Du hast einen guten Start in das neue Semester und ich konnte Dir den HRZ Account schmackhaft machen.

Kaori Schütz
k.schuetz@rz.uni-frankfurt.de

Neues über SPSS

An der Universität Frankfurt wird seit mehr als zwanzig Jahren SPSS als Software für statistische Analysen von Daten aller Art eingesetzt; zunächst auf Großrechnern und später auf Arbeitsplatzrechnern und PCs.

Obwohl die Palette der angebotenen Datenanalyse-Module¹ über die Jahre erweitert und auch die Funktionalität von SPSS stetig verbessert wurde, fehlte bis jetzt eine angemessene Unterstützung der Erhebung von Befragungsdaten.

Hierzu bietet SPSS seit mehreren Jahren unter der Produktlinie SPSS Dimensions eine Komplettlösung an, die den gesamten Befragungsprozess unterstützt, angefangen von der Erstellung des Fragebogens, über die Datensammlung bis hin zur Verteilung der Ergebnisse in Intranet und Internet. Ermöglicht werden hierbei insbesondere auch Online-Befragungen. Dabei können die Anforderungen von einfachen Befragungen bis hin zu einem kompletten „Enterprise Feedback Management“² variieren, inklusive der damit verbundenen Analysen und Auswertungen. Einen guten Überblick über die SPSS Dimensions - Produktlinie gibt der Folienvortrag von Simon Birnstiel, SPSS (Schweiz) AG³.

Im vergangenen Jahr ergriff Herr Prof. Allerbeck von der wissenschaftlichen Betriebseinheit Methodologie des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften die Initiative und erwarb eine Lizenz für verschiedene Module von SPSS Dimensions. Ziel war es, die Verwendbarkeit des Produkts für web-basierte Befragungsprojekte zu untersuchen. Zusammen mit dem Institut für Humangeographie wurde eine Schulung durchgeführt und so konnten vor allem im Institut für Humangeographie erste praktische Erfahrungen mit online-Befragungen auf der Basis von SPSS Dimensions gesammelt werden.

Im Vergleich zu den Datenanalyse-Modulen von SPSS, die in der Regel auf PCs installiert werden, erfordern die SPSS Dimensions – Module eine komplexere Infrastruktur. Die Module selbst sind in der Regel auf einem Server installiert und werden über eine Web-Schnittstelle mit Hilfe eines Web-Browsers (i.d.R. dem Internet Explorer) vom PC aus bedient (SPSS DimensionNet).

1 Heute werden in Rahmen der Landeslizenz hessischer Hochschulen die SPSS-Module Base, Regression Models, Advanced Models, Tables, Conjoint, Categories, Exact Tests und Trends in der Version 15 angeboten. Die deutschsprachige Ausgabe der Version 16 wird für das erste Quartal 2008 erwartet.

2 Unter Enterprise Feedback Management (EFM) versteht man das verteilte Erfassen von Daten zu Auswertungszwecken, beispielsweise für die Lehrevaluation.

3 <http://www.id.unizh.ch/cl/dl/policies/meeting/20122005/slides/mrInterview.pps>

Die Fragebogenentwicklung erfolgt also auf dem PC vor Ort, die hierfür notwendigen Werkzeuge sowie die erzeugten Metadaten werden hingegen auf einem dafür vorgesehenen Server gehalten. Auch die Veröffentlichung des Fragebogens zum Zweck der Datenerhebung sowie die Speicherung der erhobenen Daten geschieht serverbasiert. Bei sehr großen Befragungen wird die Fragebogenentwicklung und die Datenerhebung aus Effizienzgründen auf unterschiedlichen Rechnern durchgeführt.

Unabhängig von der Datenerhebung mit Hilfe eines online-Fragebogens werden für die (detaillierte) Datenanalyse weiterhin die bekannten SPSS Datenanalysemodule eingesetzt. Natürlich können auch andere Programme, etwa Excel verwendet werden. Hierfür stellt SPSS Dimensions Schnittstellen bereit, über die sich die erhobenen Daten in Dateien speichern lassen, die von den später verwendeten Datenanalyseprogrammen verarbeitet werden können.

SPSS Dimensions ersetzt also nicht die bisher benutzten SPSS Datenanalysemodule, sondern stellt unabhängig von diesen eine Plattform für die Planung und Durchführung von Befragungen bereit.

Mitte des Jahres hat die Universität eine Lizenz mit Nutzungsrechten an folgenden Modulen von SPSS Dimensions (jeweils in der aktuellen Version 4.5) erworben:

- mrInterview
für online-Befragungen⁴
<http://www.spss.com/de/mrInterview/>
- mrStudio
für Datenmanagement, -bereinigung und -validierung
<http://www.spss.com/de/mrStudio/>
- mrTables
für Online-Tabellierung, z.B. zur Veröffentlichung von Zwischenergebnissen
<http://www.spss.com/de/mrTables/>
- mrTranslate
für mehrsprachige Befragungsprojekte
<http://www.spss.com/de/mrTranslate/>

4 Einen Eindruck von der Funktionalität des Moduls mrInterview geben die folgenden Texte:

- Kurze Anleitung zur Erstellung eines Fragebogens
- Passwortgeschützte Befragung auf den eLearning-Seiten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften:
<http://elearning.zhaw.ch/moodle/mod/resource/view.php?id=24170>

Bei ausreichendem Interesse wäre die Bereitstellung zentraler Ressourcen des HRZ zu erwägen, etwa für ein Entwicklungssystem, auf dem die online-Fragebögen erstellt werden bzw. ein Web-Portal über das die fertigen online-Fragebögen veröffentlicht werden. Auch zentrale Schulungen könnten sich dann als sinnvoll erweisen.

Interessenten wenden sich bitte an:

Alexander Rausch
rausch@rz.uni-frankfurt.de
HRZ - Campus Westend
IG Farben Hochhaus, Q3, Raum 1.317

Hier können weitere Informationen erfragt werden und Einsicht in Handbücher und Kursunterlagen genommen werden.

Auskünfte erteilt auch der Support-Beauftragte der Universität für mrInterview

Jens Schreiber
schreiber@em.uni-frankfurt.de
Institut für Humangeographie

Notiz nach Redaktionsschluss:

Die Verteilung der SPSS Datenanalysemodule wird kurzfristig umgestellt. Sie soll nicht mehr über die örtlichen Rechenzentren erfolgen, sondern – ähnlich wie bei den Microsoft-Produkten – zentral über die Akademische Softwarekooperation in Karlsruhe. Obwohl die Lizenzperiode 2006 Ende November ausläuft, sind die Modalitäten noch nicht endgültig geklärt. Das HRZ wird zu gegebener Zeit auf seinen Web-Seiten das neue Verteilungsverfahren vorstellen.

Die bisher installierten SPSS Module werden aber auch über den 30. November hinaus für eine Gnadenfrist voll funktionsfähig bleiben. Diese Gnadenfrist betrug in den letzten Jahren stets 90 Tage.

Alexander Rausch
rausch@rz.uni-frankfurt.de

Die Softwarefrage: ZIP-komprimierte Ordner

Frage am Telefon: Wozu sind Zip-Dateien eigentlich gut?

Antwort: Es gibt drei Vorteile.

Erstens werden die darin gespeicherten Dateien verlustlos komprimiert. Zweitens können mehrere Dateien damit zu einer einzigen verpackt werden, was speziell für die Datenübertragung und die Archivierung praktisch ist. Und drittens kann eine ZIP-Datei auch mit einem Kennwort versehen werden, um das Auspacken durch Unbefugte zu erschweren.

Frage: „Verlustlos komprimiert“ meint einfach eine reversible Redundanzreduktion?

A: Ja. Der Laie würde sagen: Nach dem Auspacken ist alles wieder genau so, wie es vor dem Einpacken war.

Frage: Und welches Programm nimmt man am besten, um eine Zip-Datei zu erzeugen?

A: Windows pur. Die Funktionen zum Verpacken und zum Entpacken sind bereits im Datei-Explorer von Windows XP eingebaut.

Frage: Ach! Warum sagt einem das denn keiner? Und wie geht das genau?

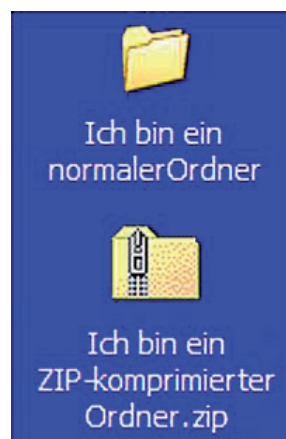
A: Das Übertragen einer Datei in das Zip-Format (genauer das Kopieren in einen Zip-komprimierten Ordner) kann auf zwei Weisen geschehen. Methode 1: Markieren Sie die fragliche Datei. Im Menü **Datei** finden Sie den Befehl **Senden an** ▶, und dann wählen Sie **ZIP-komprimierten Ordner** aus. So entsteht in dem Ordner ein neues Objekt mit dem gleichen Hauptnamen aber der Endung **ZIP**, das eine komprimierte Kopie der Ausgangsdatei enthält.

Zwischenfrage: Wenn ich mehr als eine Datei markiert habe?

A: Dann entsteht **ein** Zip-Ordner für alle markierten Dateien.

Frage: Praktisch! Sie sagten, es gäbe da noch einen zweiten Weg?

A: Methode 2 geht so: Sie wählen im Datei-Explorer einen Ordner aus (also keine einzelne Datei), befehlen **Datei > Neu** ▶ und anschließend **ZIP-komprimierter Ordner**. Damit entsteht in diesem Ordner eine



zunächst leere ZIP-Datei, die als Ordnersymbol mit einem Reißverschluss angezeigt wird. Den Hauptnamen legen Sie bequemerweise auch gleich fest. Jetzt kopieren Sie die benötigten Dateien in diesen ZIP-Ordner.

Frage: Zip kommt also von Reißverschluss?

A: So ist es! Es hat nichts mit den US-Postleitzahlen zu tun.

Frage: Ich fasse zusammen: in einer Zip-Datei kann ich mehrere Einzeldateien unterbringen. Kann ich auch komplette Ordner mit ihren Unterordnern einstellen?

A: Eine Zip-Datei verhält sich in vieler Weise so wie ein normaler Ordner. Ja, Sie können einen bestehenden Ordner als Einheit in eine bestehende Zip-Datei kopieren, genauso wie bei nicht komprimierten Ordnern. Auch der Löschen-Befehl funktioniert in der Zip-Datei, wobei aber keine Sicherung im Papierkorb aufbewahrt wird. Allerdings können Sie in der Zip-Datei nicht den Befehl **Datei > Neu ▶ Ordner** verwenden.

Frage: Und in der Zip-Datei ist dann alles viel kleiner?

A: Das ist sehr unterschiedlich: Es gibt z.B. PowerPoint-Präsentationen, deren Größe auf ein Viertel schrumpft, und es gibt Dateien, die um nicht einmal 2% reduziert werden können.

Frage: Letzteres dürfte auf meine Texte zutreffen, denn ich drücke mich immer höchst präzise und direkt aus. Dann brauche ich das Zip-Thema wohl gar nicht weiter zu beachten?

A: Ohne die zweifelsohne herausragende Exzellenz Ihrer Forschungsbeiträge überhaupt erfassen zu können, darf ich doch darauf hinweisen, dass durch Komprimieren, unabhängig vom Sinngehalt, auch die konzisen Werke aus Ihrem Wirken eventuell verschlankt werden können, rein äußerlich, versteht sich. Außerdem bietet das Verfahren die Möglichkeit, den Inhalt durch ein Kennwort zu schützen, was besonders für die E-Mail-Übermittlung bzw. das Veröffentlichen im Web eine empfohlene Vorsichtsmaßnahme ist.

Frage: Zu einer inhaltlichen Würdigung meines Schaffens mangelt es Ihnen sicher am hermeneutischen Inventar. Dennoch können Sie mir, zugegebenerweise, in den Ihnen gesetzten engen Grenzen, das eine oder andere praktisch Nützliche mitteilen. Wie funktioniert denn das Verkennworten?

A: Das Zuweisen eines Kennworts erfordert drei Schritte, die auch Sie bestimmt bewältigen können:

1. Nachdem alle Dateien eingestellt sind, öffnen Sie den ZIP-komprimierten Ordner, z.B. durch Doppelklicken.
2. Befehlen Sie **Datei > Ein Kennwort hinzufügen...**

3. Im Dialog „Kennwort hinzufügen“ geben Sie das gewählte Kennwort ein, das sicherheitshalber – wie üblich – wiederholt werden muss. OK.

Wenn Sie ab jetzt eine Datei aus einem so geschützten Zip-komprimierten Ordner verschieben (extrahieren) oder direkt öffnen wollen, wird das Dialogfeld „Kennwort eingeben“ angezeigt. Nur nach Angabe des Kennworts geht's dann weiter.

Frage: Das heißt **ein** Kennwort gilt **für alles** im Zip-Ordner?

A: So ist es beabsichtigt. Zwar kann man verschiedenen Dateien mit Tricks auch verschiedene Kennwörter zuweisen, doch damit sollten Sie sich nur belasten, wenn es Ihre kognitive Disposition zulässt.

Frage: Später. Sagen Sie, wie sicher ist die Verschlüsselung?

A: Zunächst muss man wissen: Name und Eigenschaften der Zip-Datei sind für jeden sichtbar. Sie kann auch von jedem geöffnet werden, d.h. die Namen der enthaltenen Dateien sind lesbar, und ein Angreifer kann diese sogar löschen (aber nicht umbenennen). Er kann die Information allerdings nicht entnehmen, also die enthaltenen Dateien weder kopieren noch lesen, solange er das Kennwort nicht besitzt. Zum Auffinden von Kennwörtern werden zahlreiche sog. Recovery-Werkzeuge angeboten, die durch schlichtes Ausprobieren alle Zeichenkombinationen für das Kennwort durchlaufen. Praktisch gesagt: verwenden Sie, wenn es wirklich wichtig ist, nur sichere Kennwörter, damit das „Recovery“ sehr lange dauert, vielleicht drei Milliarden Sekunden.

Frage: Reicht das denn, so ein paar Sekunden? Gleichviel. Wie bildet man denn gute Kennwörter?

A: Mindestens 8 Ziffern, Buchstaben (gross und klein), sowie Sonderzeichen. Damit hätten wir schon ein Passwort: „M8Z,B(guk)sS.“ Oder als Leser von Kafka könnten Sie den Anfang einer berühmten Erzählung in „AGS1MauTe,“ verwandeln.

Frage: Ich möchte aber statt des Anfangszeichens lieber das letzte Zeichen nehmen!!! Und wieso hat mir Gregor, ... ich meine, mein Sohn geraten, WinZIP zu benutzen?

A: WinZIP ist das bekannteste Programm, mit ihm können Sie z.B. selbstentpackende Archivdateien erzeugen oder eine große Zip-Datei in eine Folge mehrerer Dateien aufteilen, die bequemer zu transportieren sind.

Frage: Und gibt es noch alternative Programme?

A: Ja, viele auch gratis, als Shareware oder als zeitbegrenzte Demovollversion, beispielsweise: 7-Zip, AKPackIt, Aladdin Expander, AnotherUnzipper, AnotherZipper, Archiv Konverter, BackToZIP, CAM UnZip, EnZip, FilZip, Freebyte Zip, FreeZip, GetDiz, IZArc, JustZipIt, Muzip, Paquet Builder

Light, PKZIP, PeaZip, PowerArchiver, PowerZip, QuickZip, SFX-Wizard, SimpleZip, Simplyzip, Stuffit Expander, THC Zip, TUGZip, UltimateZip, UnZipper, WinAce, Win-RAR, XAce, Z-DBackup, ZipGenius ...

Anmerkung des Chronisten:

Während der Aufzählung musste der Fragesteller das Gespräch unterbrechen, weil ihn die Wissenschaft unerbittlich rief. Daher konnte ihm leider nicht mehr mitgeteilt werden, dass auch viele Backup-Programme für PCs die Sicherungsdateien im Zip-Format erstellen. Auch weiß er nicht, dass es daneben weitere Packalgorithmen gibt, und diese anderen Formate von vielen der genannten Programme ebenfalls beherrscht werden, im Gegensatz zu Windows pur. Wichtig ist das besonders beim plattformübergreifenden Datenaustausch, denn beispielsweise unter UNIX wird bevorzugt noch mit tar gearbeitet. Schließlich weiß der Gesprächspartner nicht, dass die ZIP-DLL von Windows, erwartungstreu, als nicht vollständig sicher gilt, und auch nicht alle von anderen Programmen erzeugten ZIP-Archive öffnen kann.

Aber wenn's dann wieder einmal drängt, wird er sich wohl melden bei

Wolfgang J. Weber
weber@rz.uni-frankfurt.de

Überblick über die Dienstleistungen des HRZ

Für wen?

A: für alle Universitätsangehörige (Beschäftigte und Studierende))

B: nur für Beschäftigte der Universität

Service	Kurzbeschreibung	Nähere Informationen	Für wen?
Anschluss des (Arbeitsplatz-) PCs ans Internet	Einbau von Netzwerkkomponenten für den Internet-Anschluss	beratung@rz.uni-frankfurt.de	A
Anti-Virus-Software	Informationen und Software zum Virenschutz	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/soft/antivirus/index.html	B
Anträge	Anträge auf Zugang, Löschung und für verschiedene Dienste	http://www.rz.uni-frankfurt.de/antraege/index.html	A
Beratung des HRZ	Zentrale Servicestelle des HRZ: Hilfestellung bei Problemen und Fragen rund um PCs und zu Unix	http://www.rz.uni-frankfurt.de/kontakt/infos.html#beratung	A
Beschaffungsberatung	Planung und Unterstützung bei Beschaffung von EDV-Geräten	kiowski@rz.uni-frankfurt.de	B
Buchscanner	Zur Archivierung wertvoller Druckwerke oder Schriften	beratung@rz.uni-frankfurt.de	B
Campus Westend	Spezielle Problemlösungen und Informationen für den Campus Westend	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/westend/index.html	A
CD-Recycling	Alt-CDs werden zur weiteren Verwertung gesammelt	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/cd-recycling.html	A
Daten per ftp zu Verfügung stellen	Vorlesungen, Literaturhinweise, Publikationen (Zugangsbeschränkung möglich)	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/ftp/index.html	A
Datenbank für interaktive Webseiten	Datenbankabfragen, Datensammlungen übers Web realisieren	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/mysql/index.html	A
Datensicherung auf zentralen Rechnern	Möglichkeit, Daten täglich auf zentralen Servern sichern zu lassen	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/tsm/index.html	A
Download von Programmen	Antivirus-Programme, Browser, Internetprogramme, Sicherheitsupdates...	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/ftp/index.html	A
E-Learning Service am HRZ	Internetgestützte Veranstaltungen realisieren	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/elearning/index.html	A

E-Mail-Adresse	Einrichten, Ändern oder Löschen der Uni-E-Mail-Adresse	http://www.rz.uni-frankfurt.de/accounts/index.html	A
E-Mail	Universitäre Mails über das Web abfragen und beantworten	https://webmail.server.uni-frankfurt.de	
Hebis-Portal	Recherchieren, Ausleihen etc. in Bibliothekskatalogen und Datenbanken	http://www.portal.hebis.de	A
Hochleistungsrechner	Hessische Hochleistungsrechner in Frankfurt und Darmstadt	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/hlr/index.html http://www.csc.uni-frankfurt.de	B
HRZ- Entgeltordnung	Überblick über kostenfreie und kostenpflichtige Dienstleistungen	http://www.uni-frankfurt.de/org/ltg/admin/pr-abt/regeln/docs/hrz_entgelte.pdf	A
HRZ-Mitteilungen	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HRZ informieren über Entwicklungen in ihrem Bereich und neue Angebote des HRZ.	http://www.rz.uni-frankfurt.de/publikationen/index.html	A
Internet-Adressen für Arbeitsplatzrechner	Vergabe von eindeutigen Rechneradressen (IP-Adressen) für den Internet-Zugang	nameservice@rz.uni-frankfurt.de	B
Internetzugang von zu Hause	Hinweise zur Einwahl ins Internet vom heimischen PC	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/einwahl/index.html	A
Literaturrecherche	Informationssuche in den Beständen aller hessischen Hochschul- und Landesbibliotheken sowie in Literaturdatenbanken/ Onlinezeitschriften.	http://www.rz.uni-frankfurt.de/bibliotheken/Recherche/index.html	A
Mailinglisten	Einrichtung von E-Mail-Verteilern für bestimmte Funktionen.	<i>Bestellformular</i>	B
Netzwerkverbindung von den Uni-Wohnheimen aus	Einrichtung eines Internetanschlusses in den Wohnheimen Jügelstr. und Ginnheimer Ldstr.	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/zugang_faq/wohnheim.html	A
Netzwerk-Verkabelung	Verlegung des Netzwerk-Kabels für den Internet-Anschluss (bis zur Dose)	netz-fragen@rz.uni-frankfurt.de	B
Newsserver	Informationen und Nachrichten in öffentlich zugänglichen Newsgroups	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/news/	A
PC- Software- Lizenzprogramme	Überblick über die Lizenzprogramme an der JWGU	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/soft/pclizenzen.html	B
Poolräume	Öffentlich zugängliche Benutzerräume	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/hard/raeume.html	A

Reparatur- und Installations-service	Einbau von Netzwerkkomponenten, Installation von Software, Austausch defekter Komponenten...; Kostenerstattung nach Aufwand	beratung@rz.uni-frankfurt.de	B
Retro-Server	Digitalisierter Zettelkatalog der Universitätsbibliotheken	http://www.rz.uni-frankfurt.de/bibliotheken/Retro-Server/index.html	A
Samba	Verbindung von Laufwerken und Druckern von Microsof-Rechnern zu UNIX-Verzeichnissen und Druckerqueues	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/samba/index.html	A
Scanner (mit OCR-Software)	Technische Unterstützung bei Aufgaben rund um das Einscannen	software-support@rz.uni-frankfurt.de	B
Schulungen für Mitarbeiter - Arbeiten mit dem PC	DV-Fortbildungen zu verschiedenen Themenbereichen	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/schulung/index.html	B
Schulungen für Studierende - Studieren mit dem PC	Vorträge und Demonstrationen zum Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten mit dem PC	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/schulung/Aktuelles/index.html	A
Schulungsräume	Kostenlose Benutzung von entsprechend ausgestatteten Räumen für Schulungen im Bereich EDV.	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/hard/kursraeume.html	B
Software Update Server	Automatische Versorgung mit allen wichtigen Sicherheitsupdates für die aktuellen Betriebssysteme von Microsoft	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/soft/sus/index.html	A
Spezialdruck	Farbige Poster bis Größe A0 für Präsentationen, Tagungen, Ankündigungen...	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/druck/a0druck.html	A
SPSS und SAS	Kostenfrei im Netz oder mit Lizenz auf dem Arbeitsplatzrechner nutzen	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/soft/statistik.html	A
SSL	Webseiten sicher übertragen	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/ssl/index.html	B
Störungsannahme Telefon	Bei Störungen verständigen Sie bitte:	Tel.: 117 oder 117@uni-frankfurt.de	B
Streaming Service	Video- und Audiomaterial zur Verfügung stellen	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/stream/index.php	A

Subdomäne	Internet-Adresse, die den Fachbereich in Kurzform angibt.	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/www/subdomaenen.html	B
Telefonauskunft in der Universität	Da werden Sie geholfen! ...den richtigen Ansprechpartner zu finden.	Tel.: 069/ 798-0 (intern 118)	A
Telefonbereitstellung	Anschluss und Bereitstellung des Telefonapparates	Antrag auf Bereitstellung/Aenderung eines Anschlusses	B
Timeserver	Network Time Protokoll, dient zur Synchronisation von Computersystemzeiten gegenüber einer Referenzzeit.	ntp.server.uni-frankfurt.de	B
Verkauf von Handbüchern	Eine Auswahl von Titeln des RRZN Hannover	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/handbuecher/index.html	A
Verkauf von Netzwerkkomponenten	Alles zur erfolgreichen Realisierung einer Netz-anbindung	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/hard/komponenten.html	B
Viren-Schutz	Informationen und Software zum Virenschutz	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/soft/antivirus/index.html	A
VPN-Zugang	Virtual Private Network	http://www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/static/vpn/vpn_faq.html	A
Webalizer	Zugriffsstatistiken für Webseiten	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/www/webalizer.html	A
Web-Präsenz	Eigene Seiten ins Netz stellen	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/www/index.html	A
Webseiten skriptgesteuert	Möglichkeit, interaktive Webseiten zu erstellen und zu benutzen	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/cgi/index.html	B
Webseiten sicher übertragen	Webseiten verschlüsseln, um z.B. Kongressanmeldungen über das Web zu realisieren.	http://www.rz.uni-frankfurt.de/internet/ssl/index.html	B
Windows Netzwerk	Betreuung des zentralen Active Directory Service	nt@rz.uni-frankfurt.de	B
Wissenschaftliches Rechnen	System, das Benutzern erlaubt, aufwändige Berechnungen auf mehrere Rechner zu verteilen.	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/loadl/index.html	A
WLAN	Drahtlosen Zugang zum Internet einrichten und betreiben	http://www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/index.html	A
Windows-Update-Server	Automatische Versorgung mit allen wichtigen Sicherheitsupdates für die aktuellen Betriebssysteme von Microsoft	http://www.rz.uni-frankfurt.de/services/soft/sus/index.html	A
Zeitschriften-Server	Recherche und Präsentation von Zeitschriftenartikeln des Elsevier-Verlags	http://else.hebis.de	A